

Jungsozialisten gegen Profit mit dem Unrat

Nur kommunaler Zweckverband — Drei Fragen offen

HERTEN. Der geplante Bau einer zentralen Müllverbrennungsanlage für das mittlere Ruhrgebiet im Industriegelände von Hertens-Süd bewegt weiter die Bürger in dem südlichen Stadtteil. In einer ersten Dokumentation schilderte die WAZ die Eindrücke, die führende Kommunalpolitiker Hertens und Stadtdirektor Stanke bei den Studien von Müllverbrennungsanlagen in Offenbach und Genf gewonnen haben. Der zweite Teil der WAZ-Reports über die geplante Müllverbrennungsanlage in Hertens-Süd beschäftigt sich mit den Bedenken der Jungsozialisten des SPD-Ortsvereins Hertens-Mitte und einiger Stadtverordneten gegenüber dem Projekt der Gelsenberg Mannesmann Umweltschutz GmbH und des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.

Drei Punkte sprechen vor allem gegen den Bau der riesigen Müllverbrennungsanlage auf dem Gelände an der Hohewardstraße: der Umweltschutz für die Bürger in Hertens-Süd, der Mülltransport und die Trägerschaft der Müllverbrennungsanlage.

So waren die von den Stadtverordneten und Mitgliedern

des Stadtwerke-Werksausschusses besichtigten Anlagen in Offenbach und Genf nicht mit dem geplanten Projekt in Hertens zu vergleichen. In Hertens sollen 680 Tonnen Müll pro Tag verbrannt werden, in Offenbach reicht die Kapazität bis zu 240 Tonnen Müll pro Tag, in Genf bis 200 Tonnen pro Tag.

geschmacklos sind, können für eine zusätzliche Gefahr sorgen." Deshalb ginge es vorerst darum, festzustellen, wie groß bereits die Luftbelastung in Hertens-Süd ist.

Zunächst per Lkw

Ein offenes Problem bleibt auch, wie der zusätzliche Lkw-Verkehr vom Norden durch die Hertener Innenstadt zur Müllverbrennungsanlage bewältigt werden kann. Wie die WAZ berichtete, soll zunächst der gesamte Müll per Lkw transportiert werden.

„Nur ein geringer Trost“

Deshalb fordert SPD-Stadtverordnete Helga Mensch erneut: „Die neue Nord-Süd-Achse, auf der der Müll rollen wird, darf nicht mitten durch die Stadt führen.“ Daß später die Müllverbrennungsanlage per Eisenbahnwaggons beschickt würde, wäre für die Bürger nur ein geringer Trost. Rechenexempel der Juso AG Hertens-Mitte: in jeder Minute kommen zwei Lkw aus dem gesamten Einzugsbereich zur Müllverbrennungsanlage in Hertens.

Noch in privater Hand

Außerdem wenden sich die Hertener Jungsozialisten gegen den Plan, daß die an dem Bau der Hertener Anlage interessierten Firmen in einer privaten Betriebsgesellschaft die Müllverbrennung kommerziell betreiben. Kommentar der Jusos: „Die Müllverbrennung mit dem Ziel der Profitmaximierung würde Preiserhöhung der Produkte für den Verbraucher bedeuten und bei der Verbrennung des Hausmülls unkontrollierbare Gebührenerhöhung!“

Eine solche Anlage sollte nach Ansicht der Jungsozialisten — wenn überhaupt — durch einen kommunalen Zweckverband und nicht durch gewinnorientierte Unternehmen betrieben werden. Ko.

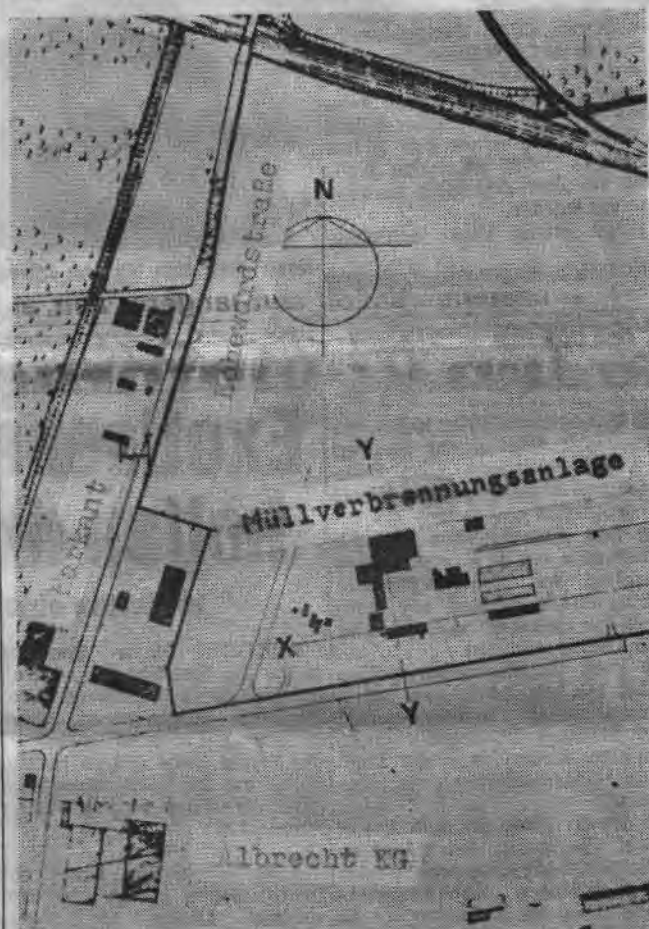
Schon „schlechte Luft“

Auch der Standort ist nicht gleich. Die Müllöfen in Offenbach und Genf befinden sich in einem größeren Grüngelbiet, so daß Anwohner in weiterer Entfernung nicht belästigt werden. Obwohl die Vertreter der GMU versicherten, die für Hertens vorgesehene Anlage so zu verbessern, daß die Umweltschutzbedingungen des Landes Nordrhein-Westfalen eingehalten werden, ergab sich

für die Stadtverordneten eine zwingende Frage:

■ Paul Haasch, SPD-Stadtverordneter aus Hertens-Süd: „Wie wirkt sich die Belastung der Müllverbrennungsanlage auf die schon durch die Hühnerfarm und die Bergehalden schlechten Umweltbedingungen in Hertens-Süd aus?“

■ Helga Mensch, Ex-Juso-Chefin aus Hertens-Süd: „Die Schadgase, die geruchs- und



DER VORGESEHENE Standort der Müllverbrennungsanlage an der Hohewardstraße: die Lage wird von Fachleuten als ideal betrachtet. (WAZ-Bild)

SPD - Ortsverein
Herten-Mitte/Süd
Vorsitzender
Herbert Werner

4352 Herten, den 7. Mai 1981
Elisabethstr. 24
Telefon 36514

E i n l a d u n g

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der SPD - Ortsverein Herten-Mitte/Süd bietet den Bürgern
Gelegenheit, sich über die neue Konzeption des Rohstoff-
rückgewinnungszentrums zu informieren.

Wir laden zu einer Bürgerversammlung

für Samstag, dem 23. Mai 1981, 10.00 Uhr,

AWO-Heim Herten-Süd, Königsberger Straße,

ein.

Vertreter des Kommunalverbandes Ruhrgebiet werden über
Planungs- und Ausbaustand des Rohstoffrückgewinnungs-
zentrums referieren und Fragen beantworten.

Wir hoffen auf rege Beteiligung

freundlichst

Ihr

